

Bischof steckte mit Sympathie und Glaubensüberzeugung an

Zwei Tage besuchte der Passauer Diözesanbischof Dr. Stefan Oster das Dekanat Simbach am Inn

Autor: Christina Schmid

Der Passauer Diözesanbischof Dr. Stefan Oster stattete dem Dekanat Simbach einen zweitägigen Besuch ab. Alle Dekanate der Diözese will er aufsuchen, Simbach war nun das dritte. Mit offener, herzlicher Art ging er auf die Menschen jeden Alters zu und diese waren nicht nur von seiner Persönlichkeit, sondern auch von seiner tiefen Glaubensüberzeugung beeindruckt. Obwohl viele Termine anstanden, nahm er sich für die Hauptamtlichen im Dienst der Kirche, für die Ehrenamtlichen, im sozialen Dienst Tätigen, den Kleinsten im Kinderhaus, den Schülern bis hin zu den ältesten Mitbürgern im Seniorenheim Zeit. Für alle fand er passende Worte und hörte sich mit großem Interesse ihre Belange an. Dekan Prälat Alois Messerer hatte den hohen Gast empfangen und begleitete ihn zu allen Stationen. Nach seinem Ankommen feierte der Bischof mit den Hauptamtlichen des Dekanates eine Vesper in der Kapelle im BRK-Seniorenheim.

Vor der folgenden Besprechung im Pfarrheim begrüßte 1. Bürgermeister Klaus Schmid Dr. Stefan Oster persönlich. „Wir wohnen in einer lebens- und liebenswerten Stadt im Inntal und schön ist, dass Kirchen- und Rathausglocken den selben Ton anschlagen“, sagte er und überreichte ein Willkommensgeschenk.



Am Abend traf sich der Bischof mit dem Pfarrteam und den Mitgliedern des Gesamtpfarrgemeinderates Simbach. Stadtpfarrer Messerer informierte über den Pfarrverband und die Einführung des Gesamtpfarrgemeinderates. Die Pfarreisprecher berichteten von ihren Erfahrungen und dass man bereits in zweiter Periode ein erfolgreiches Team sei. In seiner Rede sprach der Bischof Probleme an, mit denen sich die Kirche aktuell auseinandersetzen hat, unter anderem die sinkende Zahl der Kirchenbesucher.

Bei allen Fragen sei aber der Kern für die Erneuerung der Kirche, dass Christen wieder eine Sehnsucht nach Glaubentiefe haben und diese zum Ausdruck bringen. „Wir heißen Christen und tragen Christi Namen. Wir müssen zeigen, dass wir in und aus Gott leben. Dann kann sich Kirche von innen heraus erneuern“, sagte er. Die Pfarrgemeinderäte hatten bereits im Vorfeld Fragen formuliert, die der Bischof in seinem Vortrag bereits beantwortete.

Anschließend kamen weitere Wortmeldungen aus der Versammlung. Rege wurde zum Beispiel über Glaubwürdigkeit, Verlust christlicher Werte in der Gesellschaft usw. gesprochen und Dr. Oster bezog die Anwesenden konstruktiv mit ein, wie es mit der Kirche aus ihrer Sicht weitergehen kann.

Am nächsten Morgen besuchte der Bischof die Schülerinnen und Schüler der Staatlichen Realschule und des Tassilo-Gymnasiums. Er ging auf alle Fragen ein und spendete den Segen. Mit musikalischen Beiträgen bedankten sich Lehrer und Schüler für den Besuch.

Anschließend warteten die Kleinen im Kinderhaus Dreifaltigkeit auf Dr. Oster. Er lachte die Kinder an und diese scherzten fröhlich mit ihm. Ein kleines Mädchen suchte seine Nähe und spontan nahm er das Kind auf den Schoß.



Kinderhausleiterin Claudia Pagler führte durch die pädagogische Einrichtung und der Bischof machte sogar bei einigen Spielen mit.

Nach dem Mittagessen bei den Schwestern der Congregatio Jesu im Institut Marienhöhe wurde der Caritas Sozialstation ein Besuch abgestattet. „Sche, dass Eana Zeit nehman“, freuten sich dann die Heimbewohner im Kirchdorfer Seniorenheim St. Josef. Eine Abordnung, darunter Pfarrer Janos Kovacs und Bürgermeister Johann Springer, der ein Geschenk dabei hatte, begrüßte den hohen Gast aus Passau offiziell. Dr. Oster ging in den Speisesaal und reichte den Menschen die Hand. Nach einem Gang durch das Haus und Besuch der Kapelle verabschiedete sich der Bischof wieder. Ihm wurde erzählt, dass im nahen Pfarrheim der Seniorenclub gerade beisammen ist. „Da geh’n wir hin“, sagte er spontan. Dieser Besuch war nicht vorgesehen und so war es für die Versammelten eine große Überraschung, als der Bischof mit „Gefolge“ eintrat. Alle erhoben sich von den Plätzen und applaudierten kräftig. „Da war wohl schon ein falscher Bischof hier“, lachte Dr. Oster, als er erfuhr, dass gerade der Nikolaus den Saal verlassen hat.

Höhepunkt des Besuches war dann das Pontifikalamt am Donnerstagabend in der Dreifaltigkeitskirche, das der Bischof mit weiteren zwölf Geistlichen aus dem Dekanat feierte.



Dicht gefüllt war das Gotteshaus und in der Predigt fragte Dr. Oster zunächst, wer oder was Kirche sei. Dass jeder Ort und jeder Pfarrverband seine eigene Besonderheit, seine Eigenheiten und Schönheiten hat, die es wert sind, gepflegt zu werden, betonte er. „Kirche lebt vor Ort“, unterstrich er und gab zu bedenken, dass es sich bei Kirche nicht bloß um einen Verein, eine Organisation oder Partei mit beliebiger Änderung der Weltanschauung handelt, sondern von Gott gemacht ist. „Wir alle sind nicht perfekt und doch ist Kirche der Wohnort Gottes in der Welt. Die Tiefe, das Ewige bleibt bei allem Wandel.

Wer Gott die Treue hält, der hat Vertrauen, Hoffnung, Liebe und Nähe zu Christus auch dann, wenn die äußeren Umstände schwierig werden“, betonte er und bat die Christen, lebendiges Zeugnis für den Glauben zu geben. Die Kirchenchöre Simbach und Kirchberg unter Leitung von Regionalkantor Stephan Thinnes gestalteten den feierlichen Gottesdienst musikalisch.

Viele Gläubige nutzten im Anschluss die Gelegenheit, den Bischof im Kinderhaus Dreifaltigkeit persönlich zu begegnen. Während seines Aufenthaltes in Simbach hatte er für alle Gruppen, denen er begegnete, besondere Worte gefunden. Den Schülern gab er zum Beispiel mit, dass jeder einzelne mit Würde und individuellen Stärken ausgestattet ist, im Seniorenheim zeigte er Mitgefühl, wenn manches schwerer und mühseliger wird. „Sehr sympathisch! Ein Bischof zum Anfassen“, so ein Gast beim Stehempfang in Dreifaltigkeit.